№ 1988. Donnerstag, 6. August. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Witterungs-Depesche. Angekomm. 5 Aug. 9½ Abds.

Rostock, 5. August. In Frankreich, England und hier Barometer stark fallend. Schwacher WSW. Regnerisch.

Der Handelsvertrag mit Frankreich.

Es ist jetzt gerade ein Jahr her, seitdem der Handelsvertrag mit Frankreich abgeschlossen worden und hätte nicht das Interesse der Schutzzöllner, welche so lange wie möglich die Vergünstigungen, die sie genießen, retten wollen, die politischen Leidenschaften und die leider immer noch nicht ganz verschwundenen Antipathien zwischen Nord- und Süd-Deutschland durch künstliche Mittel angestachelt und für ihre Zwecke ausgebeutet, so wären am 1. Januar 1863 die ersten Zollermäßigungen, welche in dem Vertrage festgesetzt sind, ins Leben getreten und es wäre der erste Schritt auf dem Wege, welcher Deutschland in die Reihe der handeltreibenden Nationen ersten Ranges einführen soll, geschehen. Dem sollte nicht so sein. Was seit Jahren angestrebt worden, und was stets durch den Widerspruch einzelner Mitglieder des Zollvereins vereitelt wurde, der Uebergang vom Schutzzollsystem zum Freihandelssystem, er sollte auch jetzt nicht ohne heftige Kämpfe ins Werk gesetzt werden, und noch heute, ein volles Jahr nach dem Abschlusse des Vertrages, weiß Niemand, welche Partei schließlich den Sieg erlangen wird.

Wir halten es für überflüssig, das Volk auf die Vortheile der möglichst schleunigen Ausführung des Handelsvertrages aufmerksam zu machen; wo das Volk sich aussprechen konnte, da hat es sich mit geringen Ausnahmen zu Gunsten des Vertrages ausgesprochen, und wenn in Baiern scheinbar die Mehrheit der Bevölkerung gegen den Vertrag gestimmt ist, so muß doch hervorgehoben werden, daß die baierische Pfalz, deren Interessen offenbar am meisten durch den Vertrag bedroht sind, sich ohne Bedenken für die schleunige Anerkennung des Vertrages ausgesprochen hat, nachdem Preußen sich bereit erklärt hat, als Aequivalent die Uebergangssteuer auf Wien aufzuheben. Wir wollen nun die Nachtheile hervorheben, welche den Fabrikanten und natürlich dadurch mittelbar dem Volke aus der verzögerten Ausführung des Vertrages erwachsen.

Es ist nicht anzunehmen, daß der Vertrag ganz vollständig bei Seite gelegt wird. An ein gänzliches Fallenlassen des Handelsvertrages und an ein erneutes Anschließen an das Schutzzollsystem vermögen wir nicht zu glauben, ebensowenig wie an eine Sprengung des Zollvereins, denn man kann in unserer Zeit nicht von Neuem Schlagbäume an Grenzen aufrichten, an welchen seit vierzig Jahren keine solche gestanden haben. Wenn nun also der Vertrag, vielleicht mit einigen mehr oder weniger wichtigen Modificationen, am 1. Jan. 1866 ins Leben tritt, welchen Vortheil haben denn unsere schutzzöllnerisch gesinnten Fabrikanten davon?

Statt daß der Zoll, für dessen Erhaltung sie jetzt kämpfen, im Laufe von drei Jahren allmälig abnimmt, tritt alsdann ein plötzlicher Wechsel ein, der ihnen gewiß weit gefährlicher ist, da die Meisten bis dahin es versäumen werden, sich durch verbesserte oder veränderte Fabrikation darauf vorzubereiten. Und selbst wenn sie das thun, so gewinnen sie drei Jahre lang eine kleine Zollprämie, welche gewiß nicht ausreicht, um den ungeheuern Nachtheil zu decken, welcher ihnen durch diese Verzögerung von drei Jahren auf dem französischen Markt verursacht wird. Frankreich war bis vor wenigen Jahren durch die größtmöglichsten Schutzzölle gegen alle fremden Industrieerzeugnisse so gut wie verschlossen, und jetzt, nachdem dieser Markt von 40 Millionen Menschen dem Verkehr geöffnet ist, jetzt können Engländer und Belgier nach Bequemlichkeit denselben für sich erobern und unsere deutschen Fabrikanten stehen, Dank sei es den Bemühungen einiger interessirten Schutzzöllner, an der Grenze und sehen zu, ob nach drei Jahren für sie noch etwas übrig sein wird. Jetzt beträgt die Ausfuhr des Zollvereins nach Frankreich etwa 300 Millionen Franken, das sind 80 Millionen Thaler, wir sind begierig, wie viel sie im Jahre 1865 noch betragen wird, wenn die Engländer und Belgier sich die französischen Kaufleute als Kunden erworben haben, und wenn sie mit dem französischen Geschmack hinlänglich vertraut geworden sind, um denselben zu befriedigen. Wir fürchten sehr, daß der Werth der Ausfuhr, der sich bei augenblicklicher Ausführung des Vertrages bis dahin gewiß verdoppelt und verdreifacht hätte, auf ein Minimum, vielleicht auf ein Viertel des jetzigen Betrages, herabgesunken sein wird. Das möge man bedenken, und deßhalb von allen Seiten so energisch wie möglich auf eine schleunige Ausführung des Vertrages dringen, jede Verzögerung kostet in der Zukunft dem deutschen Handel und der deutschen Industrie jährlich Millionen, die unwiederbringlich verloren sind.

Deutschland.

Berlin, 4. August. Das „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlicht nachstehende Depesche des Fürsten Gortschakoff an den Geschäftsträger in Wien, Herrn v. Knorring:

St. Petersburg, 15./27. Juli. Graf Rechberg hat an die Botschafter Sr. k. k. apostolischen Majestät bei den Höfen von Frankreich und England unterm 17. Juli eine Depesche gerichtet, welche von der „Wiener Presse“ veröffentlicht wurde. . . . . . Nicht ohne einige Ueberraschung haben wir gesehen, daß Graf Rechberg die Möglichkeit eines geheimen Gedankens von Seiten des kaiserlichen Cabinets andeutet. Wenn ihm diese Beurtheilung von dem Wunsche eingegeben ist, jeden Gedanken eines separaten Einverständnisses zu beseitigen, das als unverträglich erscheinen könnte mit den Verbindungen, in welche das Wiener Cabinet sich begeben und mit dem Ausgangspunkte, an welchen es seine Schritte geknüpft, so beeilen wir uns Zeugniß abzulegen, daß keinerlei Einverständniß zwischen ihm und uns bezüglich dieser letzteren Eröffnungen stattgefunden hat. Wir hatten kein Geheimniß zu machen aus den loyalen, vollkommen im Sinne und Wortlaute der Verträge von 1815 begründeten Vorschlägen, auf deren Grundlage ein Ideenaustausch beliebt wurde und welche, nach unserer Ueberzeugung, eine friedliche, den Interessen des Königreichs Polen entsprechende Lösung enthalten. Das kaiserliche Cabinet hatte geglaubt, aus der Depesche vom 18. Juni schließen zu können, daß Graf Rechberg unsere Weigerung geahnt hatte, einer Conferenz der acht Mächte zur Verhandlung über die Bestimmungen der Wiener Schlußakte zuzustimmen, da Se. Excellenz die Zustimmung der österreichischen Regierung der vorhergehenden Einwilligung Rußlands zu dieser Combination unterordnete. Wir hatten daraus keinerlei Billigung gefolgert. Wir hatten in diesem Vorbehalt ein Gefühl der Würde gesehen, welches in ähnlichem Falle das Wiener Cabinet für sich selbst in Anspruch genommen hätte, und wir haben einem Acte der Billigkeit Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Erwägung dessen, was die Würde Rußlands erheischte, konnte nur unserem erhabenen Gebieter zustehen; aber es war augenscheinlich, daß eine Combination, welche nicht der Würde des Landes entsprechend schien, schon deshalb als unmöglich beurtheilt werden mußte. In unserem Vorschlage einer Verständigung der drei Höfe glaubte Graf Rechberg die Idee zu sehen, eine Aehnlichkeit zwischen dem Königreiche Polen und Galizien aufzustellen, welche Se. Excellenz zurückweist. Wir dachten nicht daran, irgend eine Aehnlichkeit aufzustellen. Daß eine nothwendige Solidarität zwischen den Interessen der drei Nachbarhöfe und ihrer resp. polnischen Besitzungen besteht, das beweisen die Traditionen und die historischen Präzedenzfälle, welche den jetzigen Zustand der Dinge geschaffen haben. Die Thatsachen haben mehr als einmal bewiesen, wie sehr die Lage jeder dieser Provinzen auf die Zustände der anderen rückwirkt und die jetzige Lage so wie der thätige Antheil, welchen die revolutionairen Elemente Galiziens an dem Aufstande des Königreichs und an seinem Endzwecke nehmen, beweisen dies aufs Neue. Die Cabinette Oesterreichs, Englands und Frankreichs haben es constatirt, indem sie ihre diplomatische Action mit dem Rückschlag begründeten, welchen die Unruhen im Königreich auf die Besitzungen der Nachbarstaaten und hierdurch auf die Ruhe Europas ausüben. Wir ließen uns von der Ueberzeugung dieser Solidarität leiten, indem wir ein Einverständniß vorschlugen, welches die nöthige Harmonie herzustellen hätte zwischen den Einrichtungen, welche im Königreich Polen nach dessen Pacifikation eingeführt werden sollten, und denjenigen, welche in den polnischen Besitzungen der Nachbarstaaten bestehen. Dies war ein freundschaftlicher Gedanke, entsprechend den Beziehungen der beiden Kaiserhöfe und ihren beiderseitigen Interessen. Jede anderweitige Auslegung müssen wir zurückweisen. . . . Wir können nur den entgegengesetzten Eindruck bedauern, welchen uns die durch den Herrn Grafen Rechberg an die Botschafter Oesterreichs in London und Paris gesandten Instructionen errathen lassen. Gortschakow.

— In Frankfurt a. M. wird am 4. August das Rügegericht sich mit einer interessanten Frage beschäftigen. Eine dortige Handlung ist wegen des Verkaufs von Pantoffeln des Eingriffs in die Gerechtsame der Schuhmacherinnung beschuldigt, und es wird die Frage zur Verhandlung kommen, ob Schuhzeug, das aus einer Fabrik bezogen ist, zur Schuhmacherarbeit zu rechnen ist oder nicht.

Rußland und Polen.

Petersburg, 30. Juli. In Sibirien hat ein gewisser Siderow, ein früherer Leibeigener und seit längerer Zeit im asiatischen Rußland mit Goldwäschereien beschäftigt, eine Million Rubel Silber zur Gründung einer Universität in Sibirien der Regierung zur Verfügung gestellt mit dem Bemerken, daß er außerdem noch zur Completirung eines umfangreichen Laboratoriums und physikalischen Cabinets, sowie zur Beschaffung ausreichender Lehrkräfte für die Naturwissenschaften noch weitere 10,000 Rubel S. jährl. für zehn Jahre zahlen werde.

Sosnowice, 1. August. (Schl. Z.) Seit dem Amtsantritt des neuen hiesigen Zoll-Directors Tinkhaus sind die Revisionsmaßregeln für eingehende Güter und die Grenze überschreitende Personen verschärft worden.

Amerika.

— Der in Richmond erscheinende Despatch vom 7. Juli entnehmen wir folgende Mittheilung:

„In dem Libbey-Gefängniß zogen gestern die Capitäne unter den gefangenen Yankees das Loos für zwei aus ihrer Mitte, welche zur Vergeltung für die auf Befehl Barnside's am 15. Mai bei Sandusky in Ohio hingerichteten conföderirten Capitäne Corbin und M'Graw erschossen werden sollen. (Die beiden genannten Offiziere waren vom Kriegsgericht der Unions-Truppen als Spione verurtheilt und deshalb erschossen worden.) Die Gefangenen versammelten sich unter Aufsicht in einem Saale, und nachdem sie in einen Halbkreis um den Tisch formirt worden, ward ihnen die betreffende Ordre des Generals Winder vorgelesen. Papierstreifen, mit den einzelnen Namen der anwesenden Offiziere beschrieben, wurden gefaltet und auf den Tisch gelegt. Capitän Turner erklärte dann, daß die Herren Einen auswählen könnten, der die Loose ziehen solle, und daß die beiden zuerst gezogenen Namen die zu Erschießenden bezeichnen würden. Der Rev. Mr. Brown zog die Loose unter einer Todesstille der Versammelten. Der erste gezogene Streifen enthielt den Namen des Capitains Sawyer, der zweite den des Capitains Flinn. Der Tag ihrer Erschießung ist noch nicht fest bestimmt. Die Mission des Herrn Stephens, Vicepräsidenten der Conföderation, an den Präsidenten der Union sollte unter Andern ein Uebereinkommen bezwecken, in Folge dessen „die Kriegführung den in den übrigen civilisirten Ländern existirenden Regeln entsprechen würde.“ Ein schöner Weg zur Anbahnung einer civilisirten Kriegführung, auf die Erschießung zweier in aller Form Rechtens verurtheilter Spione mit der Hinrichtung zweier einfacher Kriegsgefangenen zu antworten!“

Vermischtes.

— Eine großartige Festgabe zur Feier der Völkerschlacht im nächsten October hat die „Illustrirte Zeitung“ vorbereitet, ein Riesengedenkblatt von 42 Zoll Länge und 32 Zoll Höhe, das die ganze eine Hälfte der Zeitung (acht Folioseiten) einnehmen wird. Bis jetzt hat wohl kaum noch ein Blatt gewagt, einen so großen Stock auf der Schnellpresse zum Abdruck zu bringen, und es ist dieses Bild das großartigste und theuerste, das die „Illustrirte Ztg.“ bis jetzt gebracht hat. Es ist von A. Beck in Düsseldorf entworfen und von ihm selbst auf Holz gezeichnet — die Arbeit fast eines ganzen Jahres. Hoffentlich wird dieses auch künstlerisch bedeutende Bild durch zahlreiche Einzelabdrücke auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden.

— Das „Dresd. J.“ enthält in seinem amtlichen Theil Folgendes: „Se. Majestät der König haben geruht, den jetzt verstorbenen ältesten in der Armee dienstleistenden Unteroffizier, Feldwebel Klemm der Pionier- und Pontonier-Abtheilung, durch Ernennung zum Offizier noch im Tode zu ehren.“

— Die Berliner Industrie hat soeben einen glänzenden Triumph gefeiert. Der Baron v. Freiberg in Rio Janeiro hat sich dort von einem deutschen Baumeister einen Palast erbauen lassen, dessen geschmackvolle und gediegene Bauart allgemeine Bewunderung erregt. Entsprechend dem Aeußern soll auch die innere Einrichtung von außerordentlicher Pracht werden. Die Thüren sind sämmtlich von Ebenholz mit Schnitzereien der Berliner renommirtesten Holz-Bildhauer, die Beschläge, Schlösser und Schlüssel sind wahrhafte Meisterwerke und zumeist in Bronce vergoldet. Letztere Arbeiten sind aus der Hauschild'schen Maschinenbau-Anstalt und Schlosserei in Berlin hervorgegangen. Einen Belag für die Kostbarkeit der Arbeit gewährt die Summe von ca. 25,000 Thlr., welche diese Anstalt allein für Schlosserarbeiten erhalten hat. Die Treppen in dem gedachten Palast sind durchweg von Marmor und in einer Berliner Marmorwaaren-Fabrik gefertigt. Ebenso sind Tapeten, Goldleisten, ja selbst die Möbel von Berlin bezogen.

— In dem „Deutschen Sprüchwörter-Lexicon“ von K. F. W. Wander finden wir ein drolliges Sprüchwort aus der neuesten Zeit: „Er ist so bekannt wie Schiller in Ronneburg“. Der Verfasser bemerkt dazu: „Ironisch von Jemand, der wenig oder gar nicht bekannt ist. Die Redensart ist neuen Ursprungs und verdankt ihre Entstehung der Polizei-Behörde zu Ronneburg (Sachsen-Altenburg), welche sich gegen eine öffentliche Schillerfeier (10. November 1859) aus dem Grunde erklärt haben soll, „weil Schiller hierorts erst seit wenigen Jahren bekannt geworden sei.“ Der Volkswitz hat diesen Vorfall sofort zu der genannten Redensart benutzt.“

— Auf eine originelle Idee ist der Castellan der Buchhändlerbörse in Leipzig, F. Bogen, gekommen. Er wird nämlich eine Denkmünze zur Erinnerung an die Leipziger Völkerschlacht in der Größe eines preußischen Thalers prägen lassen, die zugleich den Nutzen eines immerwährenden Kalenders in sich vereinigt. Durch eine ganz einfache, wöchentliche und mechanische Stellung zeigt sie das Datum nach russischem und verbessertem Kalender, an welchem die Sonne in jedem betreffenden Monate in die Zeichen Wassermann, Fische, Widder 2c. eintritt, ferner den Monat mit Angabe seiner Länge in Tagen, die Länge des Tages und der Nacht in Stunden und die Zeit des Auf- und Unterganges der Sonne in jedem Monate. Die andere Seite enthält einen immerwährenden Datumzeiger und die Wochentage mit ihren Zeichen, Sonne, Mond, Mars 2c., ferner das Bild der Germania nebst Emblemen mit der Unterschrift: „Zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig, den 16., 17., 18. und 19. October 1813“, sodann die Namen aller Dörfer bei Leipzig, wo Schlachten geliefert wurden, alle Orte, wo die Alliirten von Kulm bis Waterloo siegten, endlich die Namen der vorzüglichsten Helden, Freiheits- und Vaterlands-Dichter, so wie einiger Volksmänner jener Zeit. Der Preis dieser kalendarischen Gedenkmünze in galvanischer Vergoldung wird einen Thaler betragen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Antwerpen, 1. Aug.: Cito, Leewe; — 2. Aug.; Heiligenhafen, Nissen.

Angekommen von Danzig: In Travemünde, 1. Aug.: Wilhelmine, Ewert; — Johanna, Nausch; — Johanna Dorothea, Boß; — in Amsterdam, 31. Juli: Renska, Voogdt; 1. Aug.: Youn, Aske; — in Helvoet, 31. Juli: Grietina, Spruk; — in Vlissingen, 2. Aug.: Johanna, Bremer; — in Antwerpen, 1. Aug.: Ernestine, Lemcke.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Louise Krüger mit Hrn. J. Lehmann (Jurgaitschen—Insterburg); Frl. Wilhelmine Dittloff mit Herrn Gutsbes. Gerlach (Liebemühl); Frl. Emma Ludowike Krakau mit Herrn Kunstgärtner C. Grack (Hartwichs—Elbing); Frl. Emma Jacobi mit Herrn Apother M. Bellmann (Neidenburg—Königsberg).

Trauungen: Herr August Löwenthal mit Frl. Fanny Arendt (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn G. Keutel (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Schmidt (Dom. Bischwalde); Herrn J. M. Friedländer (Heilsberg).

Todesfälle: Herr Kreis-Secretär Eduard Otto Döhlert (Kl. Heyde); Herr Pfarrer Gotthilf Schirmacher (Elbing).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung,

den 23. Juli 1863, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters und Kaufmanns Hermann Kempinski ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 22. Juli c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Roepell bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. August cr.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Jorck anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 31. **August** c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [3315]

Bekanntmachung.

Zu Folge der Verfügung vom 4. August 1863 ist an demselben Tage sub No. 566 in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Moritz Rosenblüth zu Danzig in Danzig ein Handelsgeschäft, unter der Firma

Moritz Rosenblüth

betreibt.

Danzig, den 4. August 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [3759]

Dampfboot-Verbindung.

Danzig-London.

Im Laufe der nächsten Woche werden die Herren **Bremer, Bennett** und **Bremer** in London, den Schraubendampfer „Oliva", Capt. **R. Domke**, mit Stückgut nach hier expediren. Bis auf Weiteres werden dieser Dampfer und der Schraubendampfer „Ida" regelmässig alle 14—17 Tage für Stückgüter nach Copenhagen und hier in London anlegen, resp. in ähnlichen Zwischenräumen von hier nach dort expedirt werden.

Th. Rodenacker,

[3655] Hundegasse 12.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, ganz nahe einem Bahnhofe (Ostbahn) gelegen, Elbing in einer Stunde zu erreichen, mit größtentheils neuen massiven Gebäuden, schönem Wohnhause, großem Garten und circa 1800 Mrg., incl. 600 Mrg. gut bestand. Wald und 120 Mrg. Wiesen, der Acker fast durchweg Weizenboden, compl. Inventarium, Schäferei und sehr rentabler Ziegelei, soll für einen **höchst soliden Preis**, gegen 30—25,000 Rt. Anzahlung, verkauft werden.

Näheres ertheilt [3411]

C. L. Würtemberg, Elbing.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut in Westpreußen, romantische Lage, 4 Meilen vom Absatzorte, 1 Meile von einer Kreisstadt, in der Nähe der Chaussée, Areal **3070 Morgen**, wovon 1500 Morg. fischreicher See, massive Gebäude, Inventar: 400 Schafe, 14 Pferde, 10 Ochsen, 12 Kühe, diverses Jungvieh, baare Revenüen 100 Thlr. — ist mit voller Ernte für **45,000 Thlr., bei 12 bis 15,000 Thlr.** Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere hierüber, so wie über verkäufliche Güter jeder Größe in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen ertheilt Selbstkäufern

Th. Kleemann in Danzig,

[3530] Breitgasse No. 62.

Guts-Verkauf,

ca. $1\frac{1}{2}$ Meile von Pr. Stargardt, unfern der Chaussée. Der Acker ist sämmtlich zum Weizenbau geeignet, die Wiesen zweischnittig. — Torf, Moder, Mergel ist vorhanden. Areal ca. 700 Morg. pr., ein Plan in Schlägen getheilt, Gebäude so gut als neu, Aussaat 131 Schffl. Weizen, 106 Schffl. Roggen, 6 Metz Rübsen, 158 Schffl. Sommergetreide, 200 Schffl. Kartoffeln, 4 Schläge Klee, 22 Pferde, 30 Rinder, 450 f. Schafe 2c. Todtes Inventarium sehr vollständig, nebst 7 Maschinen. Preis 45,000 Thlr., 18,000 Thlr. Anz. — Rest fest. Näheres bei **Emil Bach**, Danzig, Kohlengasse 1.

Meine **Universal-Glanz-Wichse**, welche sich als die vorzüglichste unter Allen bewährt und als solche auch viele Anerkennung findet, wird in Blechbüchsen à $7\frac{1}{2}$, 4, $1\frac{1}{2}$ und 1 sgr. in nachfolgenden Handlungen Danzigs zur gütigen Beachtung bestens empfohlen:

Grubeck, am Hohenthor,
Faehnrich, am Hohenthor,
Börendt, vorm. Mampe, Vorstädt. Graben,
Quiramp, Vorstädt. Graben,
Gratzki, am Bahnhof,
Fast, Langenmarkt,
Gossing, Heilige Geistgasse,
Klawitter, im Kardinal-Speicher,
Poll, am Johannisthor,
Petter, Langgarten,
Mierau, Fischmarkt,
Arnhold, hinter dem brausenden Wasser.

J. E. Thurau

[3284] in Guteherberge.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß die meisten sogenannten Volksarzneimittel und Gesundheits-Präservative, welche zu Zeiten aufgetaucht, über kurz oder lang, selbst wenn sie anscheinend mit einiger Bedeutung aufgetreten waren, wieder vom industriellen Markt verschwunden und gänzlich verschollen sind, was nur dem Umstande beizumessen ist, daß sie — hauptsächlich auf gewinnbringender Speculation beruhend — sich auf die Dauer nicht bewährten, die einzelnen Anerkennungen derselben sonach mehr auf eine vorübergehende Einbildung der Aussteller basirten, als auf Wirklichkeit.

Anders verhält es sich mit dem Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches nun bereits **seit länger als einem Decennium** seine sanitätische Wirkung behauptet, wie solches die **noch fortwährend und immer zahlreicher** eingehenden Aussprüche seiner Konsumenten bestätigen, Aussprüche, welche um so mehr in's Gewicht fallen, wenn **sie noch nach Jahren von Personen wiederholt werden, die das Hoff'sche Malzextrakt schon früher gebrauchten** und die sich, bei der durch nichts geschwächten Ueberzeugung seiner Heilkräftigkeit, darum auch **demselben abermals zuwenden.**

Wir erinnern in dieser Hinsicht unter vielen anderen an die jüngsthin mitgetheilten, von neuen Bestellungen begleiteten Schreiben des Rittergutspächters und landschaftlichen Sequestors, Herrn **Wölkker** in Neu-Jugelow, sowie des Kreisgerichts-Sekretairs Herrn **Düfert** in Jüterbogk, denen wir heute in Untenstehendem wieder einen neuen Beweis hinzufügen: [3052]

Strawalde bei Herrnhut, den 4. Juli 1863.

„Da mir Ihr Malz Extrakt im vorigen Jahre so außerordentlich gut gethan hat, so ersuche ich Sie u. s. w. (folgt neue Bestellung).

von Uechtritz, Hauptmann.

An den Hoflieferanten, Brauereibesitzer Hrn. Hoff,
Neue Wilhelmsstr. 1 hierselbst.

Herr Hoflieferant Johann Hoff hat mir die General-Niederlage und Agentur seiner Präparate von Malz-Extract 2c. für Danzig und Umgegend übertragen.

Ich habe obige Fabrikate stets vorräthig und empfehle solche bestens.

A. Fast, Langenmarkt 34.

Ein gut erhaltener mahagoni Patent-Flügel von J. B. Wiszniewski steht zu einem billigen Preise Langgasse 55 zum Verkauf. Hugo Siegel.

Alle Sorten Kronen-Crinolinen

in grau, roth u. weiß, dito in grauem Netz mit couleurter Borte, weiße und graue Roßhaarröcke mit Frisuren, Corsets für Kinder und Damen in bekannter Güte, Manschetten, Kragen, Aermel, Cravatten und Gürtel, Morgenhäubchen und Netze, Blumen und eine große Auswahl Putzgegenstände empfiehlt zu bevorstehenden Dominiks Einkäufen [3764]

L. Hesse, Wollwebergasse 2.

Wegen Räumung des Laden-Lokals.

Auction mit Oel-Gemälden in Goldrahmen,

circa 80 Stück, theils Originale als auch Copien.

Sonnabend, d. 8. August c., Vormittags 10 Uhr,

wird Unterzeichneter in seinem hinteren parterre belegenen Laden-Lokal den Rest seiner in **München** angekauften Privat-Bilder-Gallerie in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Dieselben können daselbst von Kaufliebhabern von heute ab in Augenschein genommen werden.

F. Sembach,

[3758] Langgasse 17.

Die Schirm-Fabrik

von Eduard Fritzsche aus Berlin

empfiehlt auch diesen Dominik ihr reichhaltiges Lager in

Regenschirmen und En-tout-cas,

sowie das Neueste von **Promenaden, Bajoden- und Bouquetschirmen.**

Sämmtliche Schirme sind mein **eigenes** Fabrikat, und werden unter Garantie zu den billigst festgestellten Preisen verkauft.

Stand: Lange Buden vom Hohenthor No. 11, Wallseite, kenntlich an der Firma.

Fabrik in Berlin Wilhelmstraße No. 105. Haupt-Lager Mohrenstraße 21. [3653]

F. W. Pflog,

Goldarbeiter aus Bismark.

15. Lange Buden, Wallseite 15.

empfiehlt während des **Dominiks** selbstgearbeitete **Gold- und Silberwaaren**, sowie franz. vergold. **Bijouteries**, alle unter den Namen **Neu-Kronen Talmigold, ordouble, Aluminium** vorkommenden Waaren, Perlen, ächte **Corallen** u. dgl. und stellt die billigsten Preise. Der Gehalt des Goldes ist bei jedem Stück angegeben, und ich dafür gesetzlich verantwortlich. Altes Gold und Silber nehme ich zu den höchsten Preisen an. [3711]

Mehrere leichte Jagd- und Ponnywagen, Phaetons, wie englische Sättel und Zäume nebst Stangen offerirt zum Kauf

F. Sczersputowski junior,

[3384] Reitbahn 3.

G. Gepp, Kunstdrechsler,

Jopengasse 43,

empfiehlt sein großes Waarenlager in kurzen und langen Tabackspfeifen von 5 Sgr. an bis zu 14 Thlr. das Stück, echte Wiener Meerschaum-Cigarren-Spitzen, Shagpfeifen und Pfeifenköpfe in großer Auswahl, die neuesten Hamburger, Pariser und Wiener Spatzierstöcke, Tabacksdosen in Horn, Schildpat, Elfenbein und Papier maché von $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis zu 10 Rt. das Stück, alle Sorten Frisir-, Staub-, Scheitel-, Einsteck- und Kinderkämme in Horn, Elfenbein und Schildpat alle Sorten Feuerzeuge, Portemonnaies, Brief- und Cigarrentaschen, türkische Wasser-Pfeifen, Kopf-, Nagel-, Zahn- und Taschenbürsten, Schach- und Dominospiele, Kartenpressen, alle Sorten Hornlöffel, Reisetaschen, Tabacksbeutel in Leder und Gummi, Tabackskasten, ganz feine Cigarrenbehälter, Pulverhörner und viele andere Sachen mehr.

Aus meinem bedeutenden Weinlager, das in allen Gattungen vollständig vertreten ist, empfehle ich ganz vorzüglich schöne 1858er feine Rothweine, ebenso edlen, herben und süßen Ober-Ungarwein, desgleichen Tokayer, rein und unverfälscht, gebe auch, um sich von der Güte desselben zu überzeugen, halbe Flaschen davon ab; Genesenden ist nach ärztlichem Ausspruch der Ungarwein ganz besonders angerathen.

[3545] **Daniel Feyerabendt,**

Weinhandlung, Holzmarkt No. 8.

Echter Probsteier (Original-) Saat-Roggen und Weizen, der bekanntlich das 25ste Korn liefert.

Wie seit 30 Jahren nehmen wir auch in diesem Jahre Bestellungen auf obiges Saatgetreide entgegen und müssen den Aufträgen als Angeld 6 Thlr. pro Tonne franco beigefügt werden. — 1 Tonne in der Probstei ist gleich $2\frac{1}{2}$ Berliner Scheffeln. [3604]

N. Helfft & Co.,

Berlin. Unter den Linden 52.

Der Cravatten-Fabrikant

J. F. Bolle aus Berlin

empfiehlt zu diesem Dominik sein bekanntes größtes Lager der neuesten und elegantesten **Cravatten u. Shlipse** in allen Façons und Stoffen (billig), so wie schwarze **seidene Halstücher, Shawls, seidene Taschentücher, Chemisettes, Kragen in Shirting** und **Leinen**, gut sitzende Façons, **Gummi-Träger**, ferner: **Glacé-, waschlederne, seidene** und **Zwirn-Handschuhe** zu billigen festen Preisen; auch eine Partie Winter-Artikel, als Herren-Cachenez, Shawls und Buckskin-Handschuhe soll billig verkauft werden.

Stand in den Langen Buden, vom Hohenthore die erste. [3622]

Ein moderner Jagdwagen auf freien Achsen steht bei mir zum Verkauf.

[3384] **F. Sczersputowski** junior.

Ein Schimmelhengst edler Abkunft, 5' 2" groß, geritten, steht bei mir zum Verkauf. [3704]

F. Sczersputowski junior.

Feuersichere

asphaltirte Dachpappen,

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge der Dächer, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die **Dachpappen-Fabrik** von

E. A. Lindenberg

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im [3614]

Comptoir: Jopengasse No. 66.

Lotterie-Loose, ganze, halbe, viertel u. Antheile $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{64}$, **bekanntlich** am billigsten bei [3636]

A. Matthes & Co.,

Berlin, Leipzigerstr. 87.

Verkäufliche Güter jeder Größe, in Ost- und Westpreußen, weiset nach

[3682] **H. Scharnitzky** in Elbing.

Ausschuß-Porzellan

ist stets zu den billigsten Preisen vorräthig bei

H. Ed. Axt,

[3702] Langgasse 58.

Peru-Guano,

empfehlen als zuverlässig ächt vom Depot der Peruanischen Regierung u. übernehmen die Versendung nach allen Richtungen

N. Helfft & Co.

[3605] **Berlin**, Unter den Linden 52.



Ein Paar Ponnis nebst Kummetgeschirr stehen zum Verkauf bei

F. Sczersputowski junior.

Heute angekommen mit eleganten Reit-, Wagen- u. Arbeits-Pferden zum Verkauf auch zum Tausch,

Pferdehändler **A. Hirsch**

[3707] aus Elbing.

Ich stehe Mottlauergasse No. 3, am Bahnhof.

Ein tüchtiger, practischer, unverheiratheter Wirthschafts-Inspector, nahe den Dreißigern, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht zum October d. J. auf einem großen Gute eine Stelle als erster Inspector, und kann, wenn es verlangt wird, eine angemessene Caution stellen. Adressen werden in der Expedition dieser Ztg. unter Littra 3673 entgegengenommen.

Ein unverheiratheter Inspector, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht gleich oder zum 1. Oktober d. J. eine Stelle. Adressen werden erbeten unter L. M. 3708 in der Exped. dieser Zeitung. [3708]

Ein Sohn ordentlicher Eltern, von auswärts, der Lust hat das **Material- u. Taback-Geschäft** zu erlernen, findet sofort eine Stelle.

J. C. Ludwig,

[3681] Fischmarkt 41.

Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, welches bereits größeren Wirthschaften vorgestanden und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht am liebsten zur selbstständigen Führung einer Landwirthschaft eine andere Stelle. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

M. Kuhr, Elbing, Alten Markt No. 61.

Selonke's Etablissement.

Zu dem heute stattfindenden Concert und Feuerwerk sind auch bei Herrn Grenzenberg Billette zu haben.

Angekommene Fremde am 5. August 1863.

Englisches Haus: Oberamtmann Böhm u. Kaufm. Cohn n. Sohn a. Königsberg. Kaufl. Mudra, Gräntz, Platho u. Herrmann a. Berlin, Rademacher n. Gem. a. Gumbinnen, Rademacher n. Gem. a. Tilsit, Potthoff a. Rheims.

Hotel de Berlin: Rittergutsbes. v. Zelewski a. Borreck. Bürgermeister Strecker a. Eilenburg. See-Cadett Herbig a. Danzig. Kaufl. Eichler u. Winkelmann a. Berlin, Vetter a. Cüstrin.

Hôtel de Thorn: Rentier Mettler n. Fam. a. Tilsit. Fabrikant Krause a. Thorn. Rittergutsbesitzer v. Manteuffel n. Fam. a. Elsenau. Kaufl. Regier n. Gem. a. Grunau, Kunast a. Nürnberg, Hütte a. Berlin, Luther a. Langen, Rosenstock a. Putzig, Renter a. Halle a. S. Oeconom Mix a. Kriefkohl.

Walter's Hotel: Partikulier Nax n. Gem. a. Berlin. Kaufl. Schütze u. Heyer a. Berlin, Frank n. Gem. a. Stolp, Paulmann a. Magdeburg, v. d. Crone a. Barmen, Neumüller a. Bremen Frau Gutsbes. Nadolny n. Frl. Tochter a. Kuhlitz.

Hotel zu den drei Mohren: Justizrath Miegel n. Fam. u. Stadtrath Dieffenbach a. Königsberg. Gutsbes. Hein n. Gem. a. Uderwangen, Matz n. Gem. a. Allenau. Brauereibes. Dreher n. Fam. a. Michallupp. Dr. med. Lippold a. Stralsund. Fabrikbes. Lecker a. Neuditendorf. Kaufl. Sonneberg u. Hoffmeister a. Berlin, Uhthoff a. Leipzig, Liep a. Ohlau, Penz a. Dresden, Reuter a. Glogau, Reisenstein a. Frankfurt a. M.

Deutsches Haus: Lehrer Herrmancyk u. Lemke a. Mewe. Gutsbes. v. Bojanowski a. Schwirsen, Dietz a. Marienau. Probst v. Korwonzki a. Opalacow. Kurländ. Edelmann Casarinoff a. Riga. Reisender Krause a. Elbing. Kaufl. Aris a. Pr. Holland, Küde u. Ehrlich a. Polzin, Jacobsohn a. Labes, Timbert, Sternfeld u. Halfter a. Königsberg, Rentier Tell a. Danzig. Inspector Michaelis a. Saalau.

Fräulein **Emilie Bettge** ist wegen besonderen Verhältnissen plötzlich aus meinem Geschäfte heute entlassen worden.

Danzig, den 5. August 1863.

Fr. Carl Schmidt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.